Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 16

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ruft, wenn er auch fur feine Berfon eben bie vor= theilhaftefte Stellung eingenommen hatte.

Schlichlich fann ber Schüte, obwohl er weniger wie Linien-Infanterie in Fall tommen fann, fich mit Reitern schlagen zu muffen, Renntniß ber Handhabung seiner Stoßwaffe und bie Benütung paffender Terzain-Gegenstände nicht entbehren.

Da nun die taftischen Korper ber Schüten so gut barauf angewiesen find, wie diejenigen anderer Baffen, hinfictlich ber Bewegung, Giderung, Baushaltung und allfälligen Formen fich felbstftanbig belfen zu muffen, tonnen und burfen eben bie anbern Lebrfacher friegerischer Renntniffe wie: Gle= mentar Taftif, Sicherungs= und Machtbienft, innerer Dienft, Bebandlung ber Rleidungeftude, Aueruftung und Bewaffnung bennoch nicht fehlen. Gewiß muß es Jebem einleuchten, bag eine Inftruktion, wie un= fere Scharfidupen folde genießen, hinfictlich Beit ju furg ift, bag manches, mas tem Schuten in tednischer und taktischer Beziehung grundlich gu fonnen hodft nothwendig mare, mit nur weniger Beit genbt werben fann, immer in ber Befurchtung im Elementar=Unterricht und Sicherheitebienft bie Inspettion nicht volltommen genug bestehen zu fonnen.

Für Scharfschüßen wurde ein fompletter Refrutenfurs in seinem Ranton mit ber Linien-Infanterie
für bas Elementare, haushaltung, Sicherheitsbienst zc., bann eine breiwöchentliche Schießschule,
nobei er die Waffenkenntniß und ledigliches Schiegen zu üben hätte, hinsichtlich seiner Uebung schon
von großem Vortheil sein, um bann beim Eintritt
in ben taktischen Körper ber Schüßen, sei berselbe
groß ober klein, taktisch für bas Schüßen = Gefecht
komplett ausgebildet zu werben.

Nach biefem allem nun icon Erwähnten refrutire man ben Scharfichuten nicht wie bieber, fonbern man enthebe ihn aus ber fantonalen Infanterie= Refrutenschule, fo er vom Oberinftruftor als fur bie Maffe geeignet bezeichnet wurde. Nachdem er nun in ber fantonalen Infanterie-Refrutenschule gelernt hat, was bort bem Infanteric=Refruten beigebracht und von ihm verlangt wird, hatte ein folder noch einen breimochentlichen Schieffurd burchzumachen, nach welchem er in den fogenannten Rurs für tattische Ausbildung ber Eliten-Truppen (Scharfschüten) zu treten hatte. In einem folden Rurfe murbe er noch ale einzelnes Blied zu feiner individuellen und Ginzelbildung angeleitet und vervollfommnet werden, in ben folgenden gur Ausbildung ber Schuten bor= fommenben Leiftungen.

(Schluß folgt.)

Gidgenoffenschaft.

Revolver.

Den Besigern von Revolvern mit Stiftentzündung sind die vielen Uebelstände, welche die zugehörigen Patronen sowohl beim Eransport wie beim Laben bieten, genugsam bekannt, abgesehen bavon, taß tiese Patronen in der Schweiz nicht hergestellt werden und trop oft sehr mangelhafter Qualität sehr theuer bezahlt weiden muffen.

Wer je Gelegenheit hatte Revolver mit Central. ober Rand-

gunbungspatronen gu gebrauchen, wird fich langft von beren großen Bortheilen überzeugt haben.

Ein Bersuch, die zu Stiftentzündung (le faucheux) eingerichteten Revolver berart umzuändern, daß baraus Patronen mit Randzündung ähnlich unserer Gewehrmunition, geschossen werden können, ist als gelungen zu betrachten und hat sowohl den Beis fall bes h. Militarbepartements als bes herrn Oberstartillerieinspektors errungen.

Die Umänderung ist fur den Besiter berartiger Revolver um so vortheilhafter als die zugehörige Muntion im eitigen. Las boratorium hergestellt und zu möglichst billigem Preise abgegeben wird. Die Kosten ber Umänderung werden sich burch den Preise unterschied ber Munition schon am ersten hundert Patronen nabezu zuruckbezahlen.

Eine weitere Berbefferung, die an jedem Revolver follte vorgenommen werden, ist die der Berlegung der Listilinie von der Mitte des Rohres auf die Seite, indem daburch an Stelle des beweglichen Bisireinschnittes auf dem Sahn ein festes Bisir kömmt, was das sichere Zielen ungemein erleichtert, ferner sieht das Korn weniger über das Rohr vor, ist also auch weniger Beschädigungen ausgeseht.

Der abgeänberte Revolver erlaubt bie Verwendung sowohl von Randzündungs wie auch Stiftentzundungspatronen, also brauchen aufällige Munitionsvorräthe nicht vor der Abanderung zurudzuchenen.

In hier wird sich ein tuchtiger Arbeiter unter meiner Aufsicht zur Vornahme ber Abanberung einrichten und die Umanberung zum Gebrauch von Randzundungspatronen zu 3 bis 3 Fr. 50 besorgen.

Thun im Marg 1870.

Grefin, Stabehauptmann.

Baverne. Die zwei Reuenburger Schugentompagnien Rr. 14 (Sauptmann B. Buille) und Dir. 17 (Sauptmann Ami Dermob) find am 2. to. in unserer Stadt angefommen. Sie bilben mit ber Freiburger Rompagnie Dr. 23. und ber Genfer Rempagnie Rr. 72 ein achtunggebietenbes Bataillon, sowohl was ben Rompagniebestand als bie gute haltung und bie vortreffliche Mannegucht betrifft. Das Offiziertorps ift ebenfalls febr gut jufammengefest. Die beste Uebereinstimmung herricht unter ber Mannichaft biefer brei Rantone. Der Schulfommanbant Berr Major Chausson versteht es. burch tattfeste, ernfte, aber zugleich liebevolle Behandlung ber Truppen fich beliebt zu machen. Bare bie icharfe Bife in ben letten Tagen nicht gewesen, bie ben Dienft etwas beschwerlich machte, fo hatten wir vollfommen Unrecht, uns ebenso gludlich zu schähen über bie Bahl ber Waffenplages für bie Abhaltung bes Wieberholungefurfes, wie wir es find hinficht. lich bes Beiftes, ber bie Truppen beherricht.

Wir laben bie Wegner und Berleumber bes Korps ber Scharf. icuten ein (und folche gibt es nur allzuviel unter benen, welche man "les grosses epaulettes" nennt), une hier einen Besuch gu maden. Gie murben fich von bem unbeftreitbaren lebergewicht einer Baffe überzeugen tonnen, welche von ben Jungen aus Sinneigung fur ben erften Militarbienft gewählt wirb, von bem Uebergewicht über eine andere Baffe, bie fehr oft nur ges wählt wird, weil man überhaupt Militarbienft thun muß. Gie wurden feben konnen, bag wenn auch einige bobe eibgenöffische Militarreorganisatoren von Aufhebung bes Scharficupenforps ober feiner Berahwurdigung gur Rolle einer eins fachen leichten Infanterie geträumt haben, ber Rorpsgeift, ber uns befeelt, und bie Liebe zu unferer nationalwaffe bie Realisation folder Projette, bie jeber gute Schweizer als ungluds liche betrachtet, ziemlich erschweren wurden. Die Freunde unserer Baffe bagegen, welche glaubten, bag bie Bilbung ber Schugenbataillone ihr jum Rachtheil gereichen wurde, tonnen wir verfichern, bag ihre Befürchtungen unbegrundet find, und bag bie gegenwärtige Organisation bes Schubenkorps sowohl in natios naler ale militarifder Sinficht ihnen nur einen um viel größern Werth beizulegen im Stanbe ift.